

## **Antworten zum Fragebogen von Ulrich Bode, FDP, Landtagskandidat FFB-Ost**

### **Eine-Welt-Politik**

Populismus, Nationalismus und Separatismus sind heute leider Tagespolitik. Wir waren im Verständnis des Zusammenwachsens in der Welt schon einmal weiter. Es ist daher zu begrüßen, wenn Unternehmen ihrer globalen Verantwortung durch nachhaltigen Handel nachkommen. Entwicklungsprojekte wie BSCI sind deshalb zu unterstützen. Der Freistaat muss im Sinne der „Corporate Responsibility“ selber nachhaltig agieren. Die staatlichen Einrichtungen sind zahlreich und sollten umweltschonend und energiesparend agieren.

Flüchtlingspolitik: Die Unternehmen, besonders im Mittelstand, suchen händeringend Personal und sind bereit Flüchtlinge auszubilden. Doch die behördlichen Hindernisse sind gewaltig. Wer arbeiten will und kann, der soll arbeiten können. Missbrauch der Sozialsysteme will niemand, aber die inhumane und in jeder Hinsicht unwirtschaftliche Politik der CSU muss beendet werden.

### **Artenvielfalt**

Artenvielfalt ist zunächst eine Frage der Rahmenbedingungen und die haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verschlechtert. Zu den Rahmenbedingungen siehe nachstehende Themen. Im Weiteren kann Artenvielfalt auch durch Einzelmaßnahmen wie Blühwiese statt Asphaltplatz, Nistmöglichkeiten oder Pflanzung von Hecken unterstützt werden.

### **Flächenmanagement**

Wie Kommunen ihre Flächen ausweisen muss im Einzelfall vor Ort entschieden werden. Es besteht ja breite Einigkeit, so sorgsam wie möglich mit Flächen umzugehen. Es ist allerdings nicht so einfach verschiedene Interessen unter einen Hut zu bekommen, etwa die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum und der Flächenschutz oder die Nachverdichtung versus Gartenstadt-Prinzip. Auf Landesebene können wir vor allem Wissen zusammenführen und Forschung initiieren. Die Umsetzung ist in der Verantwortung jeder Kommune.

### **Energie**

Leider beschränken wir die Agenda-Politik des Landkreises auf Bürgerinformation. Ich fordere im Kreistag seit vielen Jahren, dass wir mit konkreten Projekten endlich zur Umsetzung gelangen müssen. Bedauerlicherweise gibt es dafür keine Mehrheit. Es droht, dass der Landkreis FFB mit seiner Agenda-Politik scheitert. Für die Landespolitik gilt entsprechend mit konkreten Projekten zur Umsetzung zu kommen, siehe oben „Corporate Responsibility“.

### **Klimaschutz**

Belohnungen sind in der Regel besser als Verbote, etwa Steuervorteile für klimaschonendere Fahrzeuge. Sehr hilfreich wären gesetzliche Regelungen zur Stromversorgung in Tiefgaragen. Ziel muss es sein in den Details die Rahmenbedingungen zu schaffen, auch wenn diese meist nicht so viel Aufmerksamkeit genießen.

### **Wirtschaft**

Die ökonomische und ökologische Seite der Landwirtschaft sind zwei Seiten einer Medaille. In den letzten Jahrzehnten haben sich beide Seiten Schritt für Schritt angenähert. Mehrheitlich gehen die Wünsche der Verbraucher nach wie vor zu preiswerten

Lebensmittel. Trotzdem sollten wir eine naturnahe Landwirtschaft auch durch entsprechende finanzielle Unterstützung fördern und Zuwendungen an entsprechende Bedingungen knüpfen.

Die Landwirtschaft und ihre Erzeugnisse werde ich im Handel nicht beschränken.

Beispielsweise haben bayerische Milchprodukte in China ein hohes Ansehen als qualitativ hochwertige Produkte. Das wäre ein ziemlicher Unsinn durch Exportbeschränkungen den globalen Willen zur Qualität zu beschädigen. Eine Subventionierung von Exporten lehne ich ab.

Der Handel hat die größte friedensstiftende Wirkung, mehr als die Politik. Ich bin nicht nur aus ökonomischen Gründen für einen weiteren Ausbau und Stärkung des Handels, sondern vor allem auch, weil es die stärkste Kraft im Sinne Eine-Welt ist.

### **Daseinsfürsorge**

Die Trinkwassersituation ist im Grundsatz in Bayern und im Landkreis FFB gut.

Als IT-Referent im Kreistag und Gemeinderat kümmere ich mich besonders um die Leistungsfähigkeit der kommunalen IT sowie den Ausbau digitaler Infrastrukturen. Dies würde ich gerne auf Landesebene fortsetzen.

### **Verkehr**

Wir leben in einer Wachstumsregion, d.h. der Verkehr wird weiter zunehmen. Die Oder-Diskussionen wie 2. Stammstrecke versus Südring müssen beendet werden. Wir benötigen alle diese Maßnahmen, egal ob Radwege oder leistungsfähige Bahnverbindungen.

Für den Landkreis FFB gilt, dass zum einen mehr Arbeitsplätze im Landkreis entstehen müssen, so dass weniger Menschen pendeln müssen. Zum anderen können leistungsstarke Internetverbindungen mehr Home-Office ermöglichen.

### **Schlussfragen**

Grundsätzlich kommt eine Zusammenarbeit, insbesondere in einer Koalition, nur mit demokratischen Kräften in Frage, die die Demokratie schätzen und stützen. Darüber hinaus sollten alle innerhalb und außerhalb des Parlaments die Spielregeln der Demokratie einhalten. Es macht keinen Sinn Demokratie und Rechtsstaat zu beschädigen um sie vor ihren Zerstörern bewahren zu wollen. Mit der AfD wird es, sollte sie in der nächsten Legislaturperiode im bayerischen Landtag vertreten sein, keine Zusammenarbeit geben, aber demokratische und menschliche Gepflogenheiten im Umgang miteinander müssen eingehalten werden.